

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Band: 64 (1970)

Heft: 13-14

Anhang: Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jesus, der Jude

Pilatus liess auf das Kreuz schreiben:
«Jesus von Nazareth, König der Juden.»
Joh. 19, 19

Ein Ärgernis

Im Oberammergau wird seit alten Zeiten alle zehn Jahre ein Passionsspiel aufgeführt. Einige von Euch haben es schon gesehen. Wegen diesem Passionsspiel ist ein grosser Streit ausgebrochen. In diesem Spiel wird nämlich — schon seit Jahrhunderten — sehr schlecht über die Juden gesprochen. Die Juden werden als «Gottesmörder» hingestellt; das Spiel ist antisemitisch. Das hat schon lange vielen Leuten nicht gefallen. Aber jetzt ist eben ein Skandal ausgebrochen: Viele Christen haben die Oberammergauer gebeten: «Ändert doch euer Spiel! Auch der Papst hat nun das jüdische Volk von der Schuld am Tode Jesu freigesprochen. Heute kann und darf man solch üble Dinge nicht mehr sagen. Hitler hat viele Millionen Juden umgebracht; das deutsche Volk hat schwere Schuld auf sich geladen. Jesus war ein Jude. Ein Christ darf niemals Antisemit sein.»

Aber die Oberammergauer wollten nicht auf diese Stimme hören. Sie «blieben fest» und fühlten sich erst noch als Helden! (Das Spiel ist übrigens auch ein grausamer Kitsch und hat mir nie gefallen.) So mussten viele Christen aus allen Ländern zum Boykott der Passionsspiele von Oberammergau aufrufen. Das ist auch meine Meinung: Wer jetzt dorthin fährt, sollte sich schämen.

Aber auch bei uns, sogar unter den Gehörlosen, gibt es noch viele, welche die Juden hassen. Sie haben alte, unchristliche Vorurteile.

Darum wollen wir als Abschluss unserer Kirchenhelfertagung mit dem Thema «Israel» über die «Judenfrage» sprechen.

1. Jesus, der Jude

Pilatus liess über das Kreuz schreiben:
«Jesus von Nazareth, der König der Juden.»

Er hatte mehr recht damit, als er selber wusste. Jesus ist wirklich der König. Aber nicht nur der «König der Juden», sondern der König der ganzen Welt. Jesus hat zur samaritanischen Frau gesagt — es war am Jakobsbrunnen, aus dem wir auf unserer Israel-Reise auch getrunken haben — «das

Predigt an der 40. Kirchenhelfertagung
vom 23./24. Mai 1970 auf dem Leuenberg BL

Heil (die Erlösung) kommt von den Juden.» Jesus, der Sohn Gottes, war ein Jude. Seine Eltern waren Juden. Und er hat nur unter dem Volk Israel gewirkt.

Und alle, welche vor ihm das Wort Gottes verkündet haben — alle Männer aus dem ganzen Alten Testament — waren Juden: Araham, Moses, David, die Propheten und die Psalmisten.

Es ist einfach wahr: «Die Erlösung kommt von den Juden.» Zu einer Zeit, als noch alle Völker Heiden waren, haben die Juden — zuerst Abraham — das Wort Gottes empfangen. Die Juden sind zum Volk Gottes, sie sind zum auserwählten Volk geworden. Auch unser christlicher Glaube kommt «von den Juden».

Ich glaube, eines ist jetzt schon klar: Wir müssen den Juden dankbar sein. Wir haben durch sie unseren Glauben empfangen. Wir dürfen sie nicht hassen, wir sollten sie lieben.

2. Die Juden und Jesus

«Aber die Juden haben doch Jesus gekreuzigt! Sie haben geschrien: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! Und die Juden glauben ja auch heute noch nicht an Jesus, den Christus!?»

Ja, genau so oberflächlich und dumm schwatzen die Oberammergauer!

«Die Juden haben Jesus gekreuzigt?» Nein, nicht die Juden haben Jesus gekreuzigt, sondern der Heide Pilatus. Juden und Heiden haben Jesus gemeinsam zum Tode gebracht. Der Hohepriester steht für die Juden, Pilatus steht für die Heiden. Jesus ist für die Sünden aller Menschen gestorben. Wer die Juden anklagt, hat überhaupt nichts vom Karfreitag verstanden.

Nicht nur die Leute, welche schrien «Kreuzige ihn!» waren Juden. Auch die Leute, welche weinten am Karfreitag waren

Juden: Maria, Johanna, die Jünger und Freunde Jesu. Viele Juden haben am Karfreitag geweint, aber nur ein Heide: die Frau des Pilatus.

«Aber die Juden glauben doch nicht an Jesus als den Christus?» Ich frage zurück: Wieviele Leute im sogenannten christlichen Abendland glauben denn wirklich an Jesus als Christus? Wenn es 5 Prozent sind, ist es viel. Und die 95 Prozent Scheinchristen, sie glauben sehr oberflächlich nicht an Christus. Die Juden glauben aber sehr tiefgründig nicht an Christus. Wir müssen ihre Gründe sehr ernst nehmen: Diese Juden sagen: «Die Welt ist noch nicht gut. Das Reich Gottes ist noch nicht gekommen. Folglich kann Jesus von Nazareth nicht der Messias gewesen sein.»

Die Juden haben recht, wenn sie sagen: «Die Welt ist noch nicht erlöst.» Ihr Unglaube ist ein f r o m m e r Unglaube; unser Unglaube ist ein gottloser. Die Christen haben viel zu oft gerufen: «Jesus hat die Menschen erlöst.» Sie haben die Augen geschlossen vor den Leiden der Menschen. Sie haben geschwiegen zum Unrecht. Sie haben das Unrecht oft entschuldigt und sogar gutgeheissen.

Die Christen haben es — bis zum heutigen Tag — nicht verstanden, Juden und Heiden zu erklären, warum die Welt nicht erlöst und Jesus doch der Erlöser ist. Und die Judenverfolgungen — solche gab es seit Jahrhunderten, lange vor Hitler — sind auch keine Empfehlung für den christlichen Glauben!

Jesus hat uns gelehrt: «Das Reich Gottes (die Erlösung) kommt nicht so plötzlich und gänzlich. Man kann nicht sagen: Hier ist es! Dort ist es» Es ist nicht so, dass heute die Welt verdorben und morgen gänzlich erlöst wäre. Das Reich Gottes ist eine B e w e g u n g : Das Reich Gottes ist wie ein Feuer, das klein beginnt und immer grösser wird. Und dieses Feuer hat Jesus auf die Erde gebracht! Die Erlösung hat a n g e f a n g e n . Aber sie ist n i c h t f e r t i g (nicht vollendet). Auf die fertige (vollständige) Erlösung warten wir — Juden und Christen — gleichermassen.

Weil die Mehrheit des Volkes Gottes den Glauben an den Sohn Gottes nicht annehmen wollte, brachte der Apostel Paulus das Evangelium zu den H e i d e n . Er fuhr nach Syrien, nach Kleinasien, nach Griechenland und zuletzt nach Rom. Er predigte Juden und Heiden.

Aber vergessen wir eines nicht: Paulus war ein Jude. Petrus war ein Jude und alle andern Apostel waren auch Juden. Es gab in der urchristlichen Gemeinde keinen einzigen Menschen, der nicht Jude war. Sie haben Europa missioniert. Sie haben uns den christlichen Glauben gebracht. Unsere Vorfahren glaubten noch an Wotan, Donar und Freya. Die Namen unserer Wochentage (Donnerstag, Freitag usw.) zeugen noch vom heidnischen Glauben unserer Vorfahren.

3. Im vollendeten Reich Gottes glauben alle an Jesus Christus

Der Apostel Paulus hat sich viele Gedanken darüber gemacht, warum die Juden den Glauben nicht annahmen, wohl aber viele Heiden. Er hat darüber im Römerbrief (Kapitel 9 bis 11) geschrieben. Er sagt uns: «Die Juden b l e i b e n das auserwählte Volk Gottes, auch wenn sie nicht an Jesus glauben. Sie waren die ersten, die den Glauben erhielten. Sie bleiben ‚der edle Ölbaum‘. Wir Heiden sind aber wie ein ‚wilder Ölbaum‘. Auf den wilden Ölbaum muss man einen Zweig vom edlen Ölbaum pflanzen, damit er rechte Früchte bringt.» (Das ist wie bei unseren Obstbäumen. Man muss sie auch propfen und zweien.)

Wenn aber das vollendete Reich Gottes kommt, so werden beide, die Juden und die Heiden, Jesus als den Erlöser anerkennen. Darauf vertrauen wir und betreiben darum keine «Judenmission». Wir sind dankbar, wir lieben die Juden. Sie sind unsere Freunde und Vorgänger im Glauben. Wir sind traurig, dass sie Jesus Christus noch nicht als den Erlöser erkannt haben. Wir denken daran, dass Jesus Christus selber gesagt hat: «Das Heil kommt von den Juden.» — Amen. Eduard Kolb, Pfarrer

Affoltern. 23. August, 13.45 Uhr: Reformierter Gottesdienst.

Bern. Sonntag, 5. Juli, 9 Uhr, in der Kapelle der Französischen Kirche: Gottesdienst. Anschliessend Tee in der «Klubstube».

Bündner Gehörlosenverein, Chur. Sonntag, 5. Juli 1970, findet der reformierte Gottesdienst um 14.00 Uhr in der Kirche Zizers statt, nachher Filmvorführung und gutes Zvieri. Auch die Angehörigen sind herzlich willkommen. Freundlich laden ein die Herren Pfarrer Grest und Georg Meng.

Frutigen. Sonntag, 5. Juli, 14.00 Uhr: Gottesdienst im Kirchgemeindehaus. Freie Zusammenkunft und Imbiss.

Graubünden. Savognin. Wochenendausflug am 4./5. Juli 1970 nach Savognin. Anmeldungen zum Übernachten. Heilige Messe und Gondelbahnfahrt auf die Berge und spezielles Programm. Anmeldungen an das Pfarramt. Pfarrer Cadruvi Johannes

Luzern. Gehörlosenverein Innerschweiz. Im Monat Juli und August kein Gehörlosen-Gottesdienst. Ferien! — Voranzeige: Am 22. und 23. August schweizerische Gehörlosen-Wallfahrt nach Einsiedeln. Wir wünschen euch schöne Ferien und gute Erholung. Der Vorstand

Regensberg. 23. August, 9.30 Uhr: Reformierter Gottesdienst.

Rheinau: 5. Juli, 14.30 Uhr: Reformierter Gottesdienst.

Schwarzenburg. Sonntag, 12. Juli, 14.00 Uhr, in der Dorfkapelle: Gottesdienst. Freie Zusammenkunft und Imbiss.

St. Gallen. Gehörlosenbund. Programm Vereinsreise in den Jura am 6. September 1970: Sammlung beim Bahnhofpärkli um 5.15 Uhr. Abfahrt um 5.30 Uhr. Unsere Reise führt von St. Gallen über Winterthur nach Koblenz—Basel—Laufen—Delémont—Bassecourt—Saignelégier (Mittagessen im Hotel «Bellevue») durch das Gebiet der schönen Juraweiden nach Tavannes—Taubenlochschlucht—Biel—Solothurn (Autobahnstrecke)—Lenzburg—Mutschellen—Zürich—Fehraltorf—Turbenthal—Wil—St. Gallen. Das Nachtessen wird unterwegs eingenommen. Kosten: Fr. 50.30, Fahrpreis, Mittagessen und Nachtessen (kalte Platte) inbegriffen. Bitte diesen Betrag bis spätestens 15. Juli 1970 auf unser Postscheckkonto einzahlen! Der Vorstand

Thun. Gehörlosenverein. Die Autoreise nach Andermatt wird am 8. und 9. August 1970 ausgeführt. Es sind noch einige Plätze frei. Bitte melden Sie sich bis am 8. Juli 1970 an bei Fritz Wiedmer,

Frutigenstrasse 30a, 3600 Thun. Alle Nichtmitglieder sind zu dieser Autoreise herzlich eingeladen. Bringe auch guten Humor mit! — Im Juli, August und September finden keine Sitzungen statt. Der Vorstand wünscht euch allen schöne Ferien und viel Vergnügen. Der Sekretär: Fritz Grünig

Turbenthal. 5. Juli: 11.00 Uhr: Reformierter Gottesdienst.

Winterthur. 12. Juli, 14.15 Uhr: Reformierter Gottesdienst für die östliche Kantonshälfte.

Winterthur. 16. August, 14.15 Uhr: Gottesdienst für die östliche Kantonshälfte.

Zürich. 12. Juli, 10.00 Uhr: Reformierter Gottesdienst für die westliche Kantonshälfte.

Zürich. 16. August, 10.00 Uhr: Gottesdienst für die westliche Kantonshälfte.

Reformiertes Pfarramt für Taubstumme und Gehörlose Zürich. 29./30. August: Bergtour Bifertenstock (evtl. 5./6. September).

Ausflug der Zürcher Gehörlosen

Sonntag, 19. Juli 1970, mit Extraschiff nach Halbinsel Au. Abfahrt 14.30 Uhr am Bürkliplatz, Rückkehr zirka 18 Uhr. — Kosten: Fr. 7.— (mit Zvieri auf der Halbinsel Au). Wer nicht zahlen kann, darf gleichwohl mitkommen. Bei schlechtem Wetter: Treffpunkt 14.30 Uhr im Restaurant «Karl der Grosse» zu einem fröhlichen Spielnachmittag. Bei zweifelhaftem Wetter gibt Telefon 051 32 56 34 am 19. Juli ab 9 Uhr Auskunft. — Anmeldungen bis spätestens 13. Juli an Fräulein R. Wild, Fürsorgestelle für Taubstumme und Gehörlose, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich.

Bitte:

Beiträge und Einsendungen für den Textteil der nächsten Nummer sind unbedingt bis spätestens 16. August an die Redaktion zu senden. Was später kommt, kann erst in die folgende Nummer vom 1. September aufgenommen werden.

Merktafel

Halbmonatsschrift

erscheint Anfang und Mitte des Monats

Gerade Nummern

mit evangelischer und katholischer Beilage

Schriftleitung (ohne Anzeigen)

Alfred Roth, Gatterstrasse 1 b, 9010 St. Gallen
Telefon 071 22 73 44

Einsendeschluss 11 Tage vor Erscheinen

Verwaltung und Anzeigen

Ernst Wenger, Postfach 2, 3110 Münsingen
Telefon 031 92 15 92, Geschäft 031 92 13 53

Einsendeschluss 6 Tage vor Erscheinen

Abonnementspreis

Fr. 6.50 für das halbe, Fr. 13.— für das ganze Jahr
Ausland Fr. 14.—

Postscheck-Nr. 80 - 11319 Zürich

Druck und Spedition

AG Buchdruckerei B. Fischer, 3110 Münsingen

Schweizer Verband

für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe (SVTG)

für die deutsch-, italienisch- und romanischsprachige
Schweiz

Präsident: Dr. G. Wyss, Amthausgasse 3, Bern
Vizepräsident: Pfarrer Emil Brunner, Horn TG
Kassier: Konrad Graf, Beamter GD PTT, Kirchweg,
3255 Rapperswil BE
Sekretariat und Geschäftsstelle:
Amthausgasse 3, 3011 Bern, Telefon 031 22 32 84,
wo auch die Schutzzeichen (Armband Fr. 1.50,
Veloschild Fr. 2.50) zu beziehen sind

Gewerbeschule für Gehörlose

Fachklassen und Klassen für allgemein bildenden
Unterricht in Bern, Luzern, St. Gallen und Zürich.
Schulleitung: H. R. Walther, Postfach 71, 8708 Männedorf.
Sekretariat: Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich,
Telefon 051 46 53 97

Taubstummenpastoration

Reformierte: Pfr. E. Kolb, Oerlikonerstrasse 98,
8057 Zürich, Telefon 051 46 90 80
Katholische: Pfr. Gion R. Cadruvi, 7451 Savognin,
Telefon 081 74 11 56

Schweizerische Taubstummenbibliothek (Fachbibliothek)

Bibliothekarin: Hedy Bachofen, Lehrerin,
Kantonale Sprachheilschule, 3053 Münchenbuchsee

Schweizerischer Taubstummenlehrerverein

Präsident: Bruno Steiger, Baselstrasse 70, 4125 Riehen

Schweizerischer Gehörlosenbund (SGB)

Präsident: Jean Briemann, chemin des Oeuches,
2892 Courgenay
Kassier: J. L. Hehlen, Seftigenstrasse 95, 3000 Bern

Schweizerischer Gehörlosen-Sportverband

Präsident: Alfons Bundi, Steinstrasse 25, 8003 Zürich
Sekretär: Peter Güntert, Bucheggstr. 169, 8057 Zürich
Kassier: Ernst Ledermann, Bodenackerweg 30,
3053 Münchenbuchsee
Verbands-Sportwart: Hans Enzen, Werkstrasse 16,
3084 Wabern, Tel. 031 54 20 08, Geschäft 031 54 02 13
Beisitzer: René Rihm, Feldstr. 32, 4663 Aarburg

Abteilung Fussball: Heinrich Hax, Achslenstrasse 1,
9016 St. Gallen

Abteilung Kegeln: Hermann Zeller, Hägelerstrasse 1,
4800 Zofingen (deutschsprachige Schweiz)
Remy Joray, 13, rue l'Industrie, 2316 Les-Ponts-de-
Martel (französischsprachige Schweiz)

Abteilung Ski: Clemens Rinderer, Riedstrasse 21,
6362 Stansstad

Abteilung Schiessen: Walter Homberger,
Glattalstrasse 204, 8153 Rümlang

Schweizerische Vereinigung gehörloser Motorfahrer

Präsident: R. Amrein, Langensandstr. 75, 6000 Luzern
Aktuar: Heinrich Schaufelberger, Eichbühlstrasse 6,
8004 Zürich

Beratungs- und Fürsorgestellen für Taubstumme

B a s e l : Beratungs- und Fürsorgestelle für
Taubstumme und Gehörlose,
Leonhardsgraben 40, Telefon 061 25 60 46
Fürsorgerin: Fräulein E. Hufschmid

B e r n : Beratungsstelle des Bernischen
Fürsorgevereins für Taubstumme, Postgasse 56,
Telefon 031 22 31 03
Fürsorgerinnen: Frau U. Pfister-Stettbacher, Fräulein
Maria Guidon. Sekretärin: Fräulein Heidi Meyer

L u z e r n : Beratungs- und Betreuungsstelle des
Zentralschweiz. Fürsorgevereins für Gehörlose
Zentralstrasse 28, Luzern, Telefon 041 22 07 75
Fräulein Hedy Amrein, Fürsorgerin

S t. G a l l e n : Beratungsstelle für Taube und
Schwerhörige, Oberer Graben 11, Tel. 071 22 93 53
Fürsorgerin: Fräulein Ruth Kasper
Sekretariat: Fräulein A. Schubert, Fräulein L. Hertli

Z ü r i c h : Fürsorgestelle für Taubstumme und
Gehörlose, Oerlikonerstrasse 98, 8057 Zürich,
Telefon 051 46 64 41
Fürsorgerinnen: Frl. E. Hüttinger, Frl. H. Gallmann,
Frl. R. Wild; Frl. S. Alt, Sekretärin

In andern Kantonen wende man sich an die
Beratungs- und Fürsorgestellen Pro Infirmis oder
entsprechende Stellen der Gebrechlichenhilfe.